

Rheingauer Weinzeitung

**Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.**

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gepaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Destrach, Fernsprecher Nr. 240.** Expeditionen: **Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.** Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 8.

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 15. April 1935.

33. Jahrgang.

Weingau — Rheingau.

Eine Weinfahrt in den Rheingau im Mai 1935.

Wenn im Mai der „Weiße Flieder“ blüht und der würzige Duft zahlloser Blüten und Kräuter von den Hängen herabströmt, ist die richtige Zeit für eine Weinfahrt an den Rhein gekommen, dann fährt jeder erfahrene Weingroßhändler zur Deckung seines Bedarfes an den Rhein und der Leiter gut geführter Gaststätten aus dem ganzen Reich läßt es sich nicht nehmen, zur persönlichen Belehrung und zur Auffüllung seiner Bestände an die Stätten berühmter Weinkultur zu pilgern. Besonders der Liebhaber feiner Qualitätsweine findet reichliche Gelegenheit zum Studium und Vergleich der einzelnen Sorten nach Gemarkung, Lage und Jahrgang getrennt, denn im Mai bringen die großen Weingüter des Rheingaus alljährlich ihre Erzeugnisse zur öffentlichen Probe und Versteigerung. In Hochheim, das bei „Hoch“, der englischen Bezeichnung für Rheinwein, schlechthin Pate gestanden hat, beginnt der rheinische Qualitätsweinbau. Hochheimer „Domdechane“ und „Kirchenstück“ erinnern an den alten Mainzer Kirchenbesitz, dessen Ausdehnung wohl wegen des feinen Pfirsich- und Erdbeerduftes der Weine so bedeutsam war. Links das goldene Mainz, auch heute noch ein bedeutender Weinhandelsplatz, und rechts das Weltbad Wiesbaden mit seinem fröhlichen Weinberg, dem Neroberg, seinen vielen sportlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen liegen lassend, betritt man das eigentliche Qualitätsweinbaugebiet des Rheingaus.

Doch wer hinein will in das Paradies des Weines, hat's gar nicht so leicht. An seinem Tore beginnt schon eine ernste Prüfung und Läuterung. Erst muß man hindurchschreiten durch die „Schiersteiner Hölle“, die mit ihrer Sonnenglut die Trinkseligkeit des Weinfreundes erprobt.

Und hat man diese Probe bestanden und alle Höllenfreuden glücklich gekostet, so empfängt uns mit heiterer Miene des „Reiches Marschall“, der uns auf seinem „Frauensteiner Rittersitz“ den würzigen „Herrenberg“ zum Willkommengruß kredenzt. Nun aber sind alle Hindernisse überwunden und es beginnt ein fröhliches Wandern im Weinland. Wir steigen hinab zum Ufer des Rheines, und Niederwalluf, das alte Walldaffa, stärkt uns mit seinem lieblichen Labetrunk, der auf „Wallenbergs“ Rebengänge entsprossen ist.

Eltville, das mehrere Jahrhunderte Kurfürstliche Residenz war, schenkt uns die Weinkinder des „Sonnenberg“ und „Taubenberg“, die zeigen, daß der Wein eingefangener Sonnenschein ist.

An Neudorfs steilen Bergen gedeihen feinschumige Gewächse, und auf des „Geisbergs Höhen“ reifen in den großen Weinjahren Edelweine von vornehmer Süße und Würze.

Rauenthal, dessen Weine schon auf der Pariser Weltausstellung von 1878 mit dem ersten Preis prämiert wurden, bietet in den Weinbergs-lagen „Wieshess, Baiten, Rothenberg und Hühnerberg“ edle Qualitätsweine, deren würziger Geschmack mit Süße und Rosenduft gepaart ist.

In Kiedrich tritt der „Gräfenberg“ hervor, auf dem urkundlich belegt, schon im Jahre 990

Reben grünten. Vor dem Weltkriege waren seine Weine auf den Hofstafeln vieler europäischer Herrscherhäuser zu finden.

Hallgarten, am Fuße des höchsten Rheingauer Berges, der Zange, gelegen, lacht uns mit seinen zarten, duftig-blumigen Weinen an. Alle drei Weinorte gehören zur gleichen Familie, Rauenthal der gepanzerte Ritter, Kiedrich der stolze Edelmann und Hallgarten die lieblich blühende Weinmaid.

Am Rhein bettet sich Erbach mit seinem „Siegersberg und Markobrunn“, Qualitätslagen, die neben dem Gräfenberg das älteste Weinland des ganzen Gaus sind. Und wo seine vollwichtigen Gewächse ausgeschenkt werden, bleibt selbst der große Maybachwagen stehen, denn diese Weine wachsen nur einmal auf der Welt.

Hattenheims Ruf verkünden die vornehmen Weinbergs-lagen „Ruhbrunnen, Mannberg, und Wiffelbrunnen“. Die vielen seit Jahrhunderten hier bestehenden Familiengüter bezeugen, daß Weinberge in Hattenheim seit dem Mittelalter wegen ihrer Güte begehrter Familienbesitz waren. Im Tal, gegen Hallgarten zu, erhebt sich der berühmte „Steinberg“, heute Staatsbesitz mit großen Erntemengen. Schon im zwölften Jahrhundert haben die weißen Zisterziensermönche des nahen „Kloster Erbach“ den führenden edelsten Qualitätsweinbau getrieben.

Destrach, mit den vortrefflichen Weinlagen „Lenchen und Doosberg“, zahlreichen Patrizierhäusern und der Karolingische „Weinkeller“, ist eine der größten Weingemarkungen des Rheingaus.

Winkel, dessen „Hajensprung“ so saftig über die Zunge fließt, umschließt Mittelheims „Edelmann“ in einem ganz großen Weinland erster Qualität. Hinter einer mächtigen Baumreihe landeinwärts liegt

Schloß Bollrads, dessen Weine gleich dem Harfenklang, der bisweilen am Turmfenster erscheinenden weißgekleideten Ahnfrau, vom zarten Diskant eleganter Pösalweine bis zum vollen Jubelakkord größter Trockenbeerauslesen schwingen.

Johannisberg, das schloßgekrönt, erinnert an vergangene Zeiten. Wer dächte nicht an Napoleons Marschall Kellermann, der die 1811er Ernte des früheren Klosters schnell für den nachmaligen Erlös eines Fasses verkaufte oder an den Kanzler Metternich des Wiener Kongresses, oder an den auf der Schloßterrasse Whist spielenden späteren König Eduard VII. von England, eine kostbare Auslese bedächtig schlürfend. Seitlich von dem Schlosse etwas zurückliegend, pilgern durch das eiserne Hoftor frohe Menschen. Dort ist heute öffentliche Weinprobe. Im Rheingau sind 1933 und 1934 herrliche Weine gewachsen, die heuer versteigert werden. Deshalb ist die Zeit der öffentlichen Weinproben eine Freudenzeit für alle Weinfreunde. Jeder, der sich fein artig beträgt, das Glas am Stiele faßt und wartet bis er an die Reihe kommt, kann völlig unverbindlich und kostenlos die edlen Weine proben. Dort stehen sie im kühlen Kelterhause auf langen Tischen, Glas an Glas, hinter ihren aufgemalten Nummern, die mit den gedruckten Listen übereinstimmen. Darauf ist Jahrgang, Lage und Gemarkung zu erkennen, und es bleibt den Kaufwilligen und Liebhabern freier Raum zur Eintragung ihres eigenen Urteils

und der Bewertung. Doch schon winkt das nahe Geisenheim mit seinen altherwürdigen Residenzhöfen und Patrizierhäusern und seinen kostbaren Weinen aus dem „Rothenberg“, „Morsberg“ und „Kosadenberg“. Und endlich grüßt uns die vielbesungene Stadt „zu Rüdesheim am Rheine“, die mit ihren weltberühmten Weinen lockt. Im Rüdesheimer Berg wachsen sie, und viele bekannte Weingüter bemühen sich in edlem Wettstreit um die beste Spitzenleistung.

Und drunten in der Rheinschlucht erwartet uns das vielbesuchte Rheinstädtchen **Almannausen**, das Ziel so vieler Besucher und Gäste und bietet uns seinen samtig, milden Spätburgunder in roter Glut. Der Rheingau schließt ab mit den bekannten Weinorten Lorch und Lorchhausen, die mit ihren lieblichen und eleganten Weinen aus dem Bodentale und der Niederflur sich die Herzen vieler Weinfreunde erobert haben.

Wer von dieser klassischen Weißweinreise etwas mit nach Hause bringen möchte, der setze sich ruhig an einem der Versteigerungstage in den Mittagszug und steige im Rheingau dort aus, wo die vielen Menschen mit weinstrohen Gesichtern den Zug verlassen. Wer sich vom Strom treiben läßt, landet im größten Saale des Ortes und hat gerade Zeit, Platz zu nehmen und zu sehen, daß an Tischen in langen Reihen die Menschen sitzen mit einem Glas und einer Versteigerungsliste vor sich. Flinke Einkäufer gießen jedem Teilnehmer eine kleine Probe ein, und mit dem Rufe „Meine Herren die Versteigerung beginnt“, nimmt das Bieten seinen Anfang. Es werden fast nur Jahweine ausgebaut, und der Zuschlag wird den Käufern nach Abschluß des Ausgebotes erteilt. Der Einkauf erfolgt gewöhnlich durch die Kommissionäre, die von ihren Kunden umgeben sind.

Die gekauften Weine werden meistens in den Gutskellern ausgebaut und auf Flaschen gefüllt, mit gebrannten Korken, Originalsiegel und Ausstattung versehen und dann an die Käufer versandt. Glücklicherweise, wenn es gelingt von den edlen 1933ern oder den in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit so reizvollen 1934ern einen Anteil zu ersteigern. Ein Abend im Mondschein auf einer der zahlreichen schönen Rheinterrassen mit Gesang und edlem Wein direkt von der Quelle, wird diese Weinfahrt und Rheinfahrt 1935 zu einem unvergeßlich schönen Erlebnis gestalten.

Wer sich des nachmittags nach den Wein-Versteigerungen noch einen besonderen Genuß bereiten will, der benutze die Dampfer der Köln-Düsseldorfer und Niederländer Schifffahrt und unternehme noch eine kurze Rheinfahrt nach den nahegelegenen Dampferstellen Rüdesheim, Almannshausen oder Bacharach. Auf den Dampfern ist für die leiblichen Bedürfnisse der Fahrgäste in hervorragender Weise gesorgt. Küche und Keller bieten nur das Beste!

W.

Zur Lage.

Im Weinberg hat der Winzer, soweit der Nebsschnitt abgeschlossen ist, mit dem Heften der Reben begonnen. Auch in den Neuanlagen ist man stark mit den laufenden Arbeiten beschäftigt,

und im Keller werden die letzten Fässer zum zweiten Male abgestochen.

Im Weingeschäft ist es mit wenigen Ausnahmen sehr still. Das trifft ganz besonders für das Geschäft in Konsumweinen zu, in denen der Handel reichlich versorgt ist und in dem andererseits ein sehr großes Angebot vorliegt. Stellenweise, wie z. B. in der Pfalz, auch in Teilen Rheinhessens und des Rheingaus, ist der Verkaufsdruck von Seiten der Erzeuger sehr stark, umsomehr, als in Rotwein aus den dortigen Gebieten so gut wie keine Abschlüsse getätigt werden können. Ueber diese grundsätzliche Haltung des Weinmarktes darf auch der Verlauf der letzten Versteigerungen, bei denen relativ nur sehr geringe Mengen von Wein aus einem verhältnismäßig beschränkten Anbaugebiet zum Verkauf kamen, nicht hinwegtäuschen. Auf diesen Versteigerungen wurden gerade in der letzten Zeit mittlere und bessere Weine bis zu den Spitzen angeboten, für die denn auch stellenweise befriedigend hohe Preise erzielt werden konnten. Aber damit sind die großen Vorräte der letzten Ernte keineswegs entlastet und auch der Anreiz aus diesen Veranstaltungen ist nicht groß genug für eine wirkliche Belebung. Entscheidend für die weitere Absatzentwicklung ist die Haltung der Verbraucherschaft in den mittel- und norddeutschen Verbrauchsgebieten, die man endlich durch zweckmäßige Werbung zum Konsum des ausgezeichneten Jahrganges 1934 anregen sollte.

Im Rheingau ist die Handelstätigkeit sehr still, besonders im Jahrgang 1934, der auch auf den Versteigerungen noch kein ausreichendes Interesse gefunden hat. Dagegen ist der Jahrgang 1933 in guten Qualitäten sehr begehrt.

Am Mittelrhein, ebenso wie an der Nahe, liegt das Geschäft vollkommen darnieder. An der Ahr werden in Rotwein laufend mäßige Umsätze getätigt.

In Rheinhessen hat sich das Konsumweingeschäft in der letzten Woche wieder ein wenig gebessert. Aber die Umsätze stehen noch nicht im Verhältnis zu den großen Vorräten der Winzer. Begehrt sind mittlere Konsumweine, für die gelegentlich auch mäßige Zuschläge über die Richtpreise erzielt werden; aber die geringeren Weine gehen sehr langsam ab.

An der Mosel ist das Verkaufsgeschäft in manchen Abschnitten gut gewesen, andere Teile wie die Untermosel, haben bisher nur sehr wenig von ihrer letzten Ernte absetzen können. An der Saar tritt laufend die Sektindustrie als Käufer auf, nimmt aber auch dort nur die kleineren Weine in der Preislage von 600—700 M. je Fuder auf.

In der Pfalz, besonders in der Südpfalz, liegt das Weingeschäft sehr darnieder, jeglicher Abzug fehlt. Ganz besonders aber klagen die Winzer über die Verwertung des Rotweines, der selbst in den guten Qualitäten nur schwer und langsam Käufer findet. An der Mittel- und Unterhaardt haben die Versteigerungen stellenweise günstig abgeknitten.

In Baden ist es ebenfalls wieder ruhiger geworden. Die letzten günstig verlaufenden Verkaufsveranstaltungen der Marktvereine haben keine ausreichende Entlastung gebracht.

Württemberg und Franken haben ein besseres Geschäft zu verzeichnen. In Württemberg werden die im Herbst an der Kelter nicht abgesetzten Weine jetzt zu gut behaupteten Preisen an die Wirte verkauft und in Franken werden die Keller der Winzer ebenfalls zu steigenden Preisen bei lebhafter Nachfrage für den guten aber qualitativ geringen Jahrgang 1934 zusehends geräumt.

(Marktberichtstelle beim Reichsnährstand.)

Berichte

Rheingau

+ Aus dem Rheingau, 13. April. Der Rebschnitt ist beendet. Das kalte Wetter hält

einen vorzeitigen Austrieb noch zurück. Die Bekämpfung der Kräusel- und Blattgallmilbe lassen sich die Winzer diesmal angelegen sein. Im freihändigen Geschäft läßt die Nachfrage zu wünschen übrig. Bei Verläufen erlöste man für 1934er im unteren Gebiet M. 350—375, im mittleren und oberen Rheingau M. 400—500 je Halbfäß und für bessere Gewächse entsprechend mehr. Bessere 1933er konnten zu M. 700—1250 je 600 Liter abgesetzt werden.

+ Raunenthal, 13. April. In hiesiger Weinbergsgemarkung wurden vergangene Woche die Neurodungen, die im Wege der Arbeitsbeschaffung durchgeführt wurden, beendet.

Main

— Hochheim, 13. April. Nach Beendigung der umfangreichen Rodungen der Rebschule Hochheim fand hier eine kleine Abschiedsfeier statt, zu der auch der Dir. Dr. Rudolff von der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim erschienen war. Im Verlaufe der Feier hielt Dr. Rudolff auch eine Ansprache. Anschließend überreichte er dem Betriebsführer eine Ehrenurkunde.

Rhein

⚡ Vom Mittelrhein, 13. April. Die neuen Weine nehmen eine befriedigende Entwicklung. In den letzten Wochen machte sich eine vermehrte Umsatztätigkeit geltend; so konnten in Oberdiebach, Manubach, Perscheid und Breitscheid rund 100 Fuder 1934er zu M. 500—525 die 1000 Liter abgesetzt werden. Der Rebschnitt geht seinem Ende entgegen.

Rheinhessen

⊙ Aus Rheinhessen, 13. April. Die Weinbergarbeiten gehen bei der günstigen Witterung rasch voran und der Rebschnitt ist beendet. Auch im Weingeschäft herrschte in letzter Zeit eine regere Nachfrage. Der zweite Abtrieb ist soweit beendet. Die Hoffnungen, die man in Bezug auf Qualität auf die 1934er setzte, gehen voll und ganz in Erfüllung. — In Bechtolsheim wurden einige Stück Portugieser natur zu M. 280—300 verkauft; in Gau-Biddeheim einige Stück 1934er natur zu M. 450—500. In Nieder-Saulheim wurden 1934er Naturweißweine ab M. 450 verkauft. Die Nachfrage ist weiter rege.

Nahe

⚡ Von der Nahe, 13. April. Das kalte Aprilwetter hat das Wachstum in den Weinbergen zum Stillstand gebracht, nachdem schon ein starkes Anschwellen der Äugen und ein erhebliches „tränen“ beobachtet werden konnte. Die Winzer sind mit dem Biegen der Reben beschäftigt. Eine große Anzahl von Neuanlagen ist entstanden. Zur Schmierlausbekämpfung ist aufgefördert worden. Obwohl im Hinblick auf die in Gang befindlichen Frühjahrsweinversteigerungen das Geschäft merklich ruhiger geworden ist, kommen immer wieder Umsätze zustande.

Baden

⊙ Aus Baden, 13. April. Mit den Nebenarbeiten konnte in diesem Jahr infolge des langen Winters erst gegen Mitte März richtig begonnen werden. Der Rebschnitt ist allgemein beendet, das Holz ist gut ausgereift und Winterfröste sind nicht zu verzeichnen. Von der letztjährigen Ernte schmelzen die Bestände beim Winzer unter steigenden Preisen.

Rheinpfalz

⚡ Neustadt a. d. Sdt., 13. April. Die Unterabteilung „Wein“ der Landesbauernschaft Bayern in Neustadt a. d. S. bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die von ihr getroffenen Entscheidungen über die Neuanlage von Weinbergen unter allen Umständen einzuhalten sind. Es besteht nur in besonders begründeten Fällen die Möglichkeit des Einspruches an die Landesbauernschaft Bayern. Winzer, die entgegen dem Verbot Neuanlagen von Weinbergen schaffen oder eine nicht erlaubte Rebsorte anpflanzen, machen sich strafbar. Die Rebsorten Fikrebe und Bocksbeutel sind überall verboten. In bestimmten

Fällen werden Portugieser und Müller-Thurgauer beschränkt zugelassen. Auf der amtlichen Benachrichtigung ist genau vermerkt, ob die beantragte Rebsorte verboten ist. In solchen Fällen ist ein Ersatz durch allgemein erlaubte Rebsorten möglich.

Mosel

⊙ Von der Mosel, 13. April. Die kühle Witterung stört den Winzer keineswegs bei der Durchführung der erforderlichen Frühjahrsarbeiten. Der Rebschnitt ist abgeschlossen. Die Saftzirkulation macht sich immer stärker bemerkbar und die Reben tränen an den Schnittflächen stark. Die Rebaugen sitzen dagegen noch in der schützenden Hülle. In manchen Orten tritt die Schild- und Schmierlaus auf, so daß augenblicklich eine Bekämpfung durch Spritzung erfolgt. Der zweite Abtrieb kann nunmehr als beendet angesehen werden. Man trifft meistens blanke Weine. Bei guter Behandlung sind die 1934er gesund und haben sich bis jetzt gut ausgebaut. Im Weingeschäft ist die Nachfrage gegenüber den Vormonaten ruhiger geworden. Der Handel hat bisher mit seinen Käufen nicht zurückgehalten und so konnten bereits beträchtliche Mengen des neuen Jahrgangs abgesetzt werden. Die 1933er sind soweit ausverkauft.

Verschiedenes.

⚡ Behördliche Neuregelung der Betriebe von Straußwirtschaften. Mit Wirkung vom 1. April ds. Js. ab hat die Aufsichtsbehörde bei der Wiesbadener Regierung in Anlehnung an eine Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau neue Anordnungen bezüglich des Betriebes von Straußwirtschaften getroffen. Nach diesen Bestimmungen bedarf der Ausschank selbst-erzeugten Weines keiner Erlaubnis, wenn er sich auf die Zeitspanne von insgesamt drei zusammenhängenden Monaten im Jahr erstreckt. Jeder der seinen selbst erzeugten Wein aus-schenken will, hat dieses sein Vorhaben mindestens zwei Wochen vor Beginn des Ausschankes der für ihn zuständigen Ortspolizeibehörde mit-zuteilen und bei dieser Anmeldung den Zeit-raum anzugeben, während dessen der Ausschank erfolgen soll. Ferner ist die Menge des selbst-erzeugten und zum Ausschank bestimmten Weines und die Bezeichnung des Weingutes, auf dem der Wein gewonnen worden ist, anzugeben. Der Betrieb einer Straußwirtschaft ist den Winzergenossenschaften, die als solche keinen Weingutsbe-sitz haben und demgemäß keinen eigenen Wein-bau betreiben, nicht gestattet. Falls der Strauß-wirt das Weingut, auf dem der auszuschänkende Wein gewonnen wird, für keinen längeren Zeit-raum als zwei Jahre gepachtet hat, darf er solchen Wein in einer Straußwirtschaft nicht aus-schänken. In einem gemeinsamen Haushalte meh-rerer Familienangehöriger darf eine Straußwirt-schaft nur einmal im Jahre betrieben werden. Der Ausschank selbsthergestellten Weines darf nach den neuen Bestimmungen nur in Räumen er-folgen, die auf einem im Besitze des Strauß-wirts befindlichen Weingut oder an seinem Wohn-sitz gelegen sind, nicht aber in Räumen, die zu diesem Zwecke eigens gemietet werden. Falls aus diesen Bestimmungen sich für Straußwirte etwaige Härten ergeben, ist der Regierungsprä-sident ermächtigt, von Fall zu Fall Ausnahmen eintreten zu lassen. Unter Verbot gestellt ist die Abgabe von warmen Speisen jeder Art in den Straußwirtschaften. Es dürfen nur Backwaren, Butter und kalter Aufschnitt verabreicht werden. Speisewirten als solchen wird die Genehmigung zum Betrieb einer Straußwirtschaft nicht erteilt. Mit Ausnahme von Rundfunk und Schallplatten-wiedergabe dürfen in den Straußwirtschaften öffentliche Lustbarkeiten und Musikaufführungen nicht stattfinden. Falls ein Straußwirt gegen diese neuen Bestimmungen verstößt, ist die zu-ständige Ortspolizeibehörde berechtigt, ihm den Betrieb zu schließen.

— Weinstockverjüngung durch Samen.

Die allermeisten Junganpflanzungen des Weinstockes werden altherkömmlich durch Stecklinge vorgenommen, die natürlichste Verjüngung wäre durch Samen. Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß durch die Stecklinge eine wirkliche Verjüngung des Weinstockes nicht hervorgerufen wird. Der Weinstock entartet, — degeneriert — und wird widerstandslos. Diesem Umstande ist es eher wie nicht zuzuschreiben, daß der Weinstock so vielen Krankheiten unterworfen und gegen Witterungsverhältnisse zu wenig widerstandsfähig ist. Die Züchtung des Weinstockes durch Samen ist nicht schwerfällig und es wäre jedenfalls ein Vorteil, wenn dieser Verjüngungsart mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden würde.

Wein-Versteigerungen.

In den rheinischen Weinbaugebieten wurden die Frühjahrsweinversteigerungen fortgesetzt. Der Ruppertsberger Winzerverein konnte bei gutem Absatz das gesamte Ausgebot von insgesamt 45 Nummern absetzen und erzielte für 8 Stück 1933er Ruppertsberger Weine Mt. 1000—1900, für 1934er am häufigsten Mt. 800 bis 850, aber allein 8 Stück von insgesamt 38 Stück lagen zwischen Mt. 1120—3100 je 1000 Liter.

Auf der Versteigerung der Zellertaler Winzervereinigung wurden für 1933er und 1934er Naturweine am häufigsten Mt. 450—500 bezahlt, aber auch Spitzenpreise von Mt. 950 bzw. Mt. 1770 je 1000 Liter erzielt. Verbesserte Portugieser Rotweine wurden mit Mt. 280 bis 390 abgegeben.

2 Gutsversteigerungen der Mittelhaardt brachten 1934er Flaschenweine zum Ausgebot. Auf der Deidesheimer Veranstaltung wurden für 1934er Faßweine am häufigsten Mt. 1050—1100, aber für 7 Stück auch Spitzenpreise von Mt. 1510—4000 erzielt. Auf der Versteigerung in Wachenheim war das Ergebnis entsprechend, allein 14 Stück 1934er von insgesamt 30 Nummern lagen zwischen Mt. 1460—4020 je 1000 Liter. Auch Flaschenweine wurden günstig bewertet mit Mt. 120 bis 25 Mt. (1925er Wachenheimer Trockenbeerenauslese). In Weisenheim am Sand versteigerten die Vereinigten Weinbergsbesitzer 1934er Weißweine und erzielten am häufigsten Mt. 500—550 je 1000 Liter. Auf einer Gutsversteigerung in Bad Dürkheim wurden 1932er am häufigsten bei Mt. 550—600 zugelassen; 1933er bei Mt. 600—650, aber auch hier kamen Spitzenpreise bis Mt. 1400 vor und bei 1934er lag der häufigste gezahlte Preis zwischen Mt. 950—1000 bei einem Spitzenpreis von Mt. 2800 je 1000 Liter. 1931er und 1932er Flaschenweine erbrachten Mt. 0.90—10.— je Flasche. Die Winzervereinigung Wachenheim konnte am häufigsten für 1934er Faßweine Mt. 700—750 erzielen, aber auch wieder Spitzenpreise bis zu 2210 je 1000 Liter. Der Winzerverein Ralsbad erzielte für sein Ausgebot 1934er Weißwein am häufigsten Mt. 800—900 und die üblichen Spitzenpreise zu Mt. 2400 je 1000 Liter.

Auf einer Gutsversteigerung in Deidesheim wurden ausschließlich Flaschenweine verkauft. Von 36 Nummern lagen 11 in der Preislage von Mt. 1.50—1.70 je Flasche.

In Rheinhessen war der Verlauf der Versteigerungen weniger befriedigend. Von dem Ausgebot der Vereinigten Weingutsbesitzer blieb 1 Viertelstück ohne Zuschlag. Besser gefragt waren nur die 1934er Weißweine, für die Mt. 350—860 je Halbstück erzielt wurden, während 1933er Weine mit Mt. 320—390 bewertet wurden. Auch von dem Ausgebot der Schwabsburger Weinbergsbesitzer ging 1 Viertelstück zurück. 20 Halbstück 1934er verbesserte Weine erbrachten Mt. 290 bis 480, während 1934er Weine Mt. 410—660 erlösten. Der Alshheimer Winzerverein mußte fast die Hälfte des Angebotes zurücknehmen. Der Zuschlag erfolgte bei 1934er Wein zwischen Mt. 300—560 je Halbstück.

× **Hallgarten**, 29. März. Wein-Versteigerung der Hallgartener Winzer-Genossenschaft, e. G. m. u. H. Ausgebot 60 Halbstück 1934er Hallgartener Naturweine. Zurück ging 1 Halbstück. Es brachten 59 Halbstück Mt. 350—400—500—600—710, Jungfer Spätlese Mt. 910, i. D. Mt. 410. Ergebnis Mt. 24 210.

+ **Hallgarten**, 2. April. 2. Ausgebot des Hallgartener Winzer-Vereins e. G. 61 Halbstück 1934er Hallgartener Naturweine. Zurück gingen 23 Halbstück. Es brachten 38 Halbstück Mt. 350—380—450—520 bis 550, Deutelsberg Mt. 680, i. D. Mt. 887. Ergebnis Mt. 14 210.

× **Marienthal-Nhr**, 5. April. Einen flotten Verlauf nahm die hier durchgeführte Rotwein-Versteigerung der Preußischen Weinbaudomäne an der Nhr. Es wurden 10 Halbstück 1934er, 3160 Flaschen 1933er, 2200 Flaschen 1932er und 120 Flaschen 1931er ausbezogen und sämtlich zu guten Preisen abgesetzt. Bezahlt wurden je Flasche 1931er 280—550 Mt. (Klosterberg Rotwein-Edelbeeren Auslese), durchschnittlich 4.00 Mt.; 1932er 1.20—1.60, durchschnittlich 1.30 Mt., 1933er 0.90—7.10 und 7.30 (Klostergarten Spätburgunder Beerenauslese Rabinettwein), durchschnittlich 1.50 Mt., für das Halbstück 1934er 370—610, durchschnittlich 460 Mt.

Überall Humusmangel



Huminal

zur Bodenverbesserung u. Düngung

1 Ballen (75 kg) ersetzt 12-15 Ztr. Stallmist

Besonders geeignet für Neuanlagen zu beziehen durch Düngerhandel, Genossenschaften usw. Weitere Bezugsquellen weist nach:

Franz Maniel & Cie. G.m.b.H., Mannheim E 7.21.

× **Erbach**, 6. April. Die Versteigerung der Winzervereinigung im „Engel“ nahm einen verhältnismäßig befriedigenden Verlauf. Trotz des schwachen Besuches konnte der größte Teil der ausbezogenen Weine abgesetzt werden. Das Angebot bestand aus einer reifen Kollektion von 46 Halbstück 1934er Erbacher Naturweine. Zurück gingen 12 Halbstück. Bezahlt wurden für 34 Halbstück 1934er Mt. 350—700. Gesamterlös: Mt. 13200. Durchschnitt Mt. 390 je Halbstück.

× **Hallgarten**, 8. April. Mittelmäßig war der Besuch und entsprach auch die Kauflust bei der ersten diesjährigen Naturweinversteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer Hallgarten. Vom Gesamtangebot von 62 Halbstück erhielten 36 Halbstück bei Lehgebieten von 340—400 Mt. keinen Zuschlag. 16 Halbstück 1934er Hallgartener Rosengarten brachten 350, Heide 2mal 350, Neufeld 3mal 350, Hjh 350, Geiersberg 350, Kirchenader 2mal 350, Rauschenberg 350, Hendelberg 350, 500, 580, desgl. Spätlese 910, Deez 350, Würzgarten 360, 470, Destrigherweg 380, Mehrhölzchen 400, 420, Biegels 420, 450, Schönbell 450, Deutelsberg 620, Jungfer 620, durchschnittlich 427 Mt. — In der Preisgruppe von 350 bis 390 lagen 15 Halbstück, von 400—470 Mt., 6 Halbstück und nur 5 Halbstück erzielten 500 bis 910 Mt.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

— **Winkel**, 12. April. Herr Eugen Henke eröffnete am 1. April ein Weineinkaufsgeschäft, nachdem er ununterbrochen seit 45 Jahren in leitenden Stellungen im Weinhandel tätig war.

× **Rüdesheim**, 12. April. Der Kellerarbeiter August Oswald aus Geisenheim a. Rh. konnte dieser Tage sein 45-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Sektellerei Schulz-Grünrad A.-G. in Rüdesheim begehen. In einer schlichten Feierstunde wurde der Jubilar der Arbeit von dem Betriebsführer Hermann Asbach, der neben einem Geldgeschenk die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer überreichte, von seinen Arbeitskameraden, die ebenfalls ein Geschenk widmeten, und durch die Deutsche Arbeitsfront gebührend geehrt und beglückwünscht.

Büchertisch!

Dr. H. Nieger, Assessor: Die Maßnahmen der Verwaltung im Vollzug des Reblausgesetzes (mit besonderer Berücksichtigung der Pfalz). Dissertation, 136 Seiten. Würzburg 1935. Druck und Verlag von Fröh & Koppert in Ochsenfurt am Main. Preis 2.50 Mt.

Die vorliegende Arbeit enthält eine zusammenfassende Darstellung des geltenden bayerischen Reblausbekämpfungsrechts (nach dem Stand vom 1. 1. 1935), an der es bislang in der Literatur fehlte. Die Arbeit kann daher in erster Linie das Interesse aller mit der Reblausbekämpfung befaßten amtlichen Stellen und Behörden beanspruchen. Darüber hinaus aber wird die Arbeit auch jedem am deutschen Weinbau interessierten Nichtjuristen eine willkommene Gelegenheit bieten, sich in Kürze über die mit der Reblausbekämpfung, sowie der vielumstrittenen Hybridenfrage, dem Pfropfrebenbau usw. zusammenhängenden Fragen zu orientieren. Dies um so mehr, als neben der juristischen auch die naturwissenschaftliche und technische Seite des Reblausproblems eine ausführliche Darstellung erfährt.

△ **Handbuch der Kellerwirtschaft**. 2. verbesserte Auflage, von Reg.-Rat Prof. Matthias Arthold. Verlag „Das Weinland“, Wien I. Tegetthofstraße 7—9. Preis S 17.15 zuzüglich Versandspesen.

Arthold's „Handbuch der Kellerwirtschaft“, dessen 1. Auflage in verhältnismäßig kurzer Zeit vergriffen war, ist der modernste Berater und Lehrbehelf für Kellerwirtschaft, der bei keinem Weinproduzenten, Gastwirt und Weinhändler fehlen soll. Das Buch, das 532 Druckseiten umfaßt und mit 191 Abbildungen illustriert ist, behandelt gründlich und übersichtlich in anregender Sprache, die Weinbereitung

und Weinbehandlung von der Traube an, die das Rohmaterial für den Wein darstellt und die Qualität des Weines in erster Linie bestimmt, unter Beziehung auf die verschiedenen Einflüsse, die rationelle Verarbeitung der Trauben, Behandlung der Maische und des Mostes für die Weiß- und Rotweinbereitung unter Vorführung der zweckentsprechenden Geräte und Maschinen hiezu, die zielbewußte Gärführung, die Entwicklung des Weines und dessen Pflege bis zum Konsum, wobei alle modernen Kellerwirtschaftsgeräte bildlich vorgeführt und beschrieben werden, den Einfluß des Kellers und der Fässer sowie deren Instandhaltung, die moderne Flaschenweinherstellung, die verschiedenen Weinkrankheiten und Fehler, die Beurteilung und Untersuchung des Weines, Weinkost, auch die Erzeugung der Auslese-, Ausbruch-, Süß- und Dessertweine, sowie des Schaumweines, die moderne Sektbereitung und Konzentration des Mostes, die verschiedenartige Verwertung der Rückstände bei der Weinbereitung und Kellerwirtschaft, die Weinbereitung und Kellerwirtschaft, die Weinbrand- und Weineffizenzierung, die Verbreitung des Weinbaues in allen Staaten der Erde und das Verhältnis zwischen Produktion und Konsum. Die Formeln des Weinabzuges und Darbietung des Weines in den Gaststätten. Die Weinlesegebung in Oestreich, Deutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien und Frankreich. Das Buch, das alle neuesten, praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Kenntnisse berücksichtigt und über alle Fragen und Maßnahmen der modernen Kellerwirtschaft genauestens informiert, ist ein gleich wertvoller und unentbehrlicher Ratgeber für Weinproduzenten, Gastwirte und Weinhändler, sowie alle, die sich für den Wein, Weinbereitung und weinwirtschaftliche Fragen interessieren.

△ **Die Vermögenssteuer**. Einführung in das Umsatzsteuergesetz und das Reichsbewertungsgesetz vom 16. 10. 1934. Von Steuerinspektor Dr. W. Sinzig. 4. Auflage. Verlag W. Stollfuß, Bonn. Preis Mt. 1.25.

Vollständig neu umgearbeitet nach dem neuen Steuergesetz hat der bekannte Verfasser in kurzer aber übersichtlicher Form die Ausgabe 1935 herausgebracht. Es ist Wert darauf gelegt worden, die wichtigsten Grundgedanken an Hand einfacher Beispiele klarzulegen. Das zu empfehlende Büchlein ist daher ein vorzüglicher Ratgeber, der den Steuerpflichtigen mit manchem vertraut macht, was ihm nicht geläufig oder unverständlich war.

Letzte Nachrichten!

☆ **Bacharach**, 12. April. Die „Bacharacher Weinmarktvereinigung“ veranstaltet ihre nächste Versteigerung am Montag, den 3. Juni ds. Js. in Bacharach. Etwa 3 Wochen vorher soll ein allgemeiner Probetag stattfinden. Zum Ausgebot kommen diesmal nur naturreine 1934er Weine, und vereinzelt Nummern älterer Jahrgänge aus dem Birtälergebiet.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. D.-A. I. 34. 1450. Druckerei und Verlag: Otto Etienne, Destr.

KOFFER,
TASCHEN,
FEINE LEDERWAREN,
SCHULRANZEN

finden Sie in größter Auswahl u. zu billigen Preisen im **Spezialgeschäft**

Adolf POTHS,

Sattler und Taschner,
Wiesbaden, Kirchgasse 36.
Ecke Friedrichstraße



Mercedes
SCHUHE

Schubhaus Ernst,
Wiesbaden, Marktstr. 23.

**Arbeit
gibt
Brot!**

**Inferieren
bringt
Gewinn!**

Naturwein-Versteigerung

zu Kiedrich im Rheingau.

Montag, den 15. April 1935, nachmittags 2 Uhr, im „Hotel Engel“, versteigern wir
50 Halbstück

1934er Kiedricher Naturweine.

Die Weine sind größtenteils Rieslinggewächse und entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich und Erbach.

Probetage im „Winzerhause“ am Montag, den 8. April, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokale.

Ständiger Auto-Verkehr Eltville — Kiedrich.

Der Vorstand des
Kiedricher Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Dienstag, den 16. April 1935, nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im „Hotel Rebstock“ zu Lorchhausen

60 Halbstück 1934er**Lorchhäuser Naturweine,**

erzielt in den besseren und besten Lagen von Lorchhausen und Lorch.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 14. März; allgemeine am Donnerstag, den 4. April, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokale.

Lorchhäuser Winzer-Verein
E. G. m. u. H.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Mittwoch, den 17. April 1935, nachmittags um 2 Uhr, im Winzerhause versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G.
Hallgarten i. Rhg.

ca. 60 Halbstück 1934er Hallgartener
Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause, für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 4. April; allgemeine am Donnerstag, den 11. April, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindg. Hallgarten Fernruf:
 — Bahnstation Hattenheim. Amt Oestrich 389.

Naturwein-Versteigerung

zu Rüdesheim am Rhein.

Dienstag, den 25. April 1935, mittags 1 1/2 Uhr, in der „Turnhalle“ versteigern die

„Vereinigten Rüdesheimer Weingutsbesitzer“
 — gegr. 1889 —

60 Halbstück 1932er, 1933er und
1934er Naturweine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung.

Probetage im „Gasthaus Münchhof“ für die Herren Kommissionäre, Dienstag, den 2. April 1935. Allgemeiner: Donnerstag, den 11. April, von morgens 9 bis 17 Uhr, sowie morgens vor und während der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Brief-Adresse: J. A. Dries.

Naturwein-Versteigerung

zu Geisenheim im Rheingau.

Donnerstag, den 2. Mai 1935, mittags 1.30 Uhr, im Hotel „Germania“, versteigert die

Erste Vereinigung Geisenheimer
Weingutsbesitzer
 (gegr. 1903)

40 Nummern 1932er, 1933er und 1934er
Naturweine,

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in besseren und besten Lagen der Gemarkung Geisenheim, Johannisberg und Winkel.

Probetage im „Hotel Germania“: Für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 10. April, allgemeine Probe am Freitag, den 26. April und am Versteigerungstage vormittags.

Luftschub

ist

Selbst-

schub?

Werde

Mitglied

im

Reichs-

Luftschub-

bund!

Dies ist

nationale

pflicht!

Kleine

Gelegenheits-

Anzeigen

finden

wirksame

Verbreitung

in der

Rhg. Weinztg.

Winzer, kauft

bei unseren

Inferenten!

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Sichern sie sich

einen Posten der hervorragend schönen

1934er Hallgartener Naturweine,

die der

Berein Vereinigte Weingutsbesitzer

am Freitag, den 3. Mai 1935, nachmittags um

2 Uhr, im „Gasthaus zum Taunus“ versteigert. Mit

diesen feinen Riesling-Weinen werden sie sich

viele neue Freunde erwerben.

Ca. 60 Nummern!

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Montag, den 15.

und Mittwoch, den 17. April, allgemeine am Donners-

tag den 25. April, sowie am Tage der Versteigerung

vormittags bis 12 Uhr. (Tel. Amt Oestrich Nr. 386).

Auto-Verkehr Hallgarten/Bahnstation Hattenheim.

Wein-Versteigerung zu

Steeg bei Bacharach a. Rh.

Montag, den 6. Mai 1935, nach-

mittags 1.30 Uhr, bringt der

Steeger Winzer-Verein

1863

3 Nrn. 1933er und

57 Nrn. 1934er

Steeger Rieslingweine

im „Weinhaus Blüchertal“ (Steinert-

Lieschied) zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Freitag,

den 12. April; allgemeine am Dienstag, den 23.

April, sowie am Vormittag des Versteigerungstages

jeweils im Versteigerungslokale.

Brief-Adr. Adolf Fetz, Steeg, Haus Nr. 105.

Am Versteigerungstage steht den Teilnehmern am Bahnhof Bacharach ein

Auto unentgeltlich zur Verfügung.

Saß-Weinstein

kauft B. Wolf,

Odenheim Rheinhessen.

Naturwein-Versteigerungen.

Die „Vereinigung Rheingauer
 Weingüter e. V.“

im „Verbande Deutscher Naturweinversteigerer e. V.“

zu Eltville im Rheingau,

läßt in der Zeit vom 6. Mai bis einschließlich 24. Mai 1935
 insgesamt circa

1236 Nummern der Jahrgänge 1931, 1932, 1933 und 1934
sowie etwa 800 Flaschen 1931er Pfmannshäuser Rotwein
und 1200 Flaschen 1933er Weißwein

versteigern. — Es befinden sich darunter etwa 38/4 Stück Pfmannshäuser Rotwein und ganz hervorragende Edelgewächse.

Auch in diesem Jahre erscheint wieder das bekannte „Rheingauer Heftchen“, welches die Zusammenstellung aller Proben und Versteigerungstage mit näheren Angaben enthält.

Das Rheingauer Heftchen steht Interessenten gerne zur Verfügung.

Alle weiteren Auskünfte durch die Geschäftsstelle:

Dr. Balz. Fernruf: Winzerschule Eltville Nr. 260.

MONTANER & CO., MAINZ
 — GEGR. 1879 —
 TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
 TELEFON: Nr. 410 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
 Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE
 (EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Die 2 Rezepte,

einfach, billig herstellbare **kaltflüssige**
Fassglasuren, sowie **Steinholzfussboden**
 (auf kaltem chemischen Wege) liefert für
 5 Mk.

Roebellen, Patentverwaltungen
 München 23, Karl Theodorstrasse 46.

Adresskarten

Briefbogen
 Rechnungen
 Postkarten
 Geschäftsk.
 Besuchskart.
 Zirkulare
 Preislisten
 Prospekte
 Kataloge
 Trauerbriefe
 Trauerkarten
 liefern wir in
 kurzer Frist
 in bester Aus-
 führung

Rheingauer
Weinzeitung

Telt. Amt Oestrich 240

Wein-Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN**Wiesbaden**

Westendstrasse 15.

Telefon 25 173

Direkt aus der Tuchstadt Gera:

Anzug-
 Mantel-
 Kostüm-
Stoffe

blau, grau, schwarz u. farbig Kamm-

garn à mtr. RM 6,80, 8,80, 10,80, 12,80.

Wir liefern porio- u. verpackungsfrei!

Verlangen Sie unverbindliche Musterseidung

Geraer Textilfabrikation

G.m.b.H. Gera 023

Flaschenseiden

Papier-Grossvertrieb Fritz Siegel, Mainz.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiverband an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach im Rheingau.**

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 8. (Zweites Blatt.)

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 15. April 1935.

33. Jahrgang.

Weindistichen.

Von Ludwig Ries.

Achtam und wohl mit Bedacht,
sinnig genieße zur Zeit,
wenn es sich köstlich dir beut,
was blinder Hast bleibt versagt.

Trinke den Wein, der zur Stund
rein in dem Glase dir lacht.
Küsse behutsam und sacht
zeitig den rotfrischen Mund. —

Heil, wenn bei Lippen und Maß
Weihe die Stunde bewacht.
Denke: so oft über Nacht
brechen das Glück und das Glas.

Verschiedenes

+ Die guten Eigenschaften des Weines.

Ein junger Mann, der dem Wein nicht abhold war, wurde von seinem Vater gemahnt, sich vor dem Laster des Trunkes zu hüten. Da entgegnete der ungehorsame Sohn in belehrendem Ton: „Aber warum willst du mir denn ein in so vieler Hinsicht heilsames Mittel verwehren? Guter Wein macht gutes Blut, gutes Blut erzeugt heiteren Sinn, heiterer Sinn gibt erleuchtende Gedanken, erleuchtete Gedanken führen zu guten Taten und gute Taten bringen die Menschen in den Himmel.“

× Hundert Jahre deutsches Weinschild.

Selbst Weinkenner wissen in den seltensten Fällen, daß die Weinflasche und damit auch das Weinflaschenschild (das sogenannte „Etikett“) erst seit etwa 100 Jahren in Deutschland in größerem Ausmaß Verwendung gefunden hat. Ursprünglich dienten einfache, billige, buntfarbige Papierstreifen mit schlichtem Ausdruck zur Kennlichmachung der verschiedenen Weinsorten. Fast zur selben Zeit, als im Rheingau und auch in den anderen deutschen Weinbaugebieten die ersten Versuche der Spätlese und gewisse Verbesserungen der Kellertechnik zu unerwarteten Weinerfolgen führten, nahm auch die Herstellung der Flaschen-Weinschilder ihren Aufschwung. Bei allen Vervielfältigungsverfahren wurde die künstlerische Eigenart erhalten, denn wir können eine schier unerschöpfliche Fundgrube an Einfällen auf den Flaschenschildern finden. Hier werden geschichtliche und wirtschaftliche Erzeugnisse, die Besitzverhältnisse einzelner Weingüter, stolze Handelsfirmen und altherwürdige Gäßstätten durch Titel und Wappen und lustige Zeichnungen dargestellt. So sind die farbenreichen, guten Weinschilder künstlerische Dokumente des Siegeszuges des deutschen Weines.

* 100 Dollar Wein zollfrei nach Amerika.

Amerikanische Staatsbürger, die von einer Reise in ihre Heimat zurückkehren, dürfen für 100 Dollar Wein oder andere geistige Getränke pro Person in die Vereinigten Staaten zollfrei führen. Eine entsprechende Kundmachung hat das Schatzamt bereits veröffentlicht.

□ **Martin Luther gegen das Uberschwefeln der Weine.** In den Weinsachkreisen der Pfalz wurde schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Wein durch ein zu

starkes Schwefeln der Weinfässer leidet. Beim Uberschwefeln nimmt der Wein den Schwefelgeschmack an und außerdem ist ein überschwefelter Wein gesundheitschädlich. Daß das Uberschwefeln der Weine schon vor Jahrhunderten geübt wurde, beweist der folgende Brief Martin Luthers, den er am 7. Februar 1546 aus Eisleben an seine Frau geschrieben hat: „So ist der Landwein hier gut und naumburgisch Bier sehr gut, ohne daß mich dünkt, es machet mir die Brust voll Phlegmate mit seinem Pech. Der Teufel hat uns das Bier in aller Welt mit Pech verderbet und bei Euch den Wein mit Schwefel. Aber hier ist der Wein rein, ohn was des Landes Art gibt.“

△ **Hauszinssteuerzahlung im April.** Der preußische Finanzminister hat entsprechend den Vorschriften des Reichsgesetzes zur Förderung des Wohnungsbaues vom 30. März 1935 angeordnet, daß die im April fällige Hauszinssteuer in gleicher Höhe wie im März — unveränderte Verhältnisse des Grundstückes usw. vorausgesetzt — erhoben wird. Die Eigentümer werden schon jetzt darauf hingewiesen, daß sie in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig dafür Sorge tragen, daß die Hauszinssteuer am 15. April in der vorgenannten Höhe an die Steuerklassen abgeführt wird. Das Verfahren über die Erstattung des in der Aprilzahlung enthaltenen Anleihebetrages durch Herausgabe von Anleihefaktura oder Interimsbescheinigungen wird demnächst von zuständigen Reichsministern durch Verordnung geregelt werden.

Trinkt deutschen Wein!

Termin-Kalender für Weinversteigerungen im Rheingau und am Mittelrhein.

Zusammengestellt mit D. Frenz, Mainz.

April 1935:

15. **Kiedrich**, Winzerverein E. G. m. u. H., Kiedrich.
16. **Lorchhausen**, Winzerverein E. G. m. u. H., Lorchhausen.
17. **Hallgarten**, Winzergenossenschaft Hallgarten e. G. m. u. H.
23. **Rüdesheim**, Verein Rüdesheimer Weingutsbesitzer, Rüdesheim.

Mai 1935:

2. **Geisenheim**, 1. Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer, Begr. 1903.
3. **Hallgarten**, Vereinigte Weingutsbesitzer e. G., Hallgarten.
6. **Steege** b. Bacharach, Steeger Winzer-Verein v. 1863.
7. **Eltville**, Weingüter Graf zu Elb, Freiherr Langbiswerth v. Simmern, Landesbauernschaft Hessen-Raffau (Winzerschule), Stadtbau. C. Belz, Jakob Fischer vormals Oekonomierat Frz. Herber, Rentmeister Jos. Kögler Erben, Stadtpfarrgut Eltville, Jakob Burg, W. E. Germersheimer, sämtlich in Eltville, und Dr. W. Weil, Kiedrich.
10. **Erbach**, Weingüter Administration Schloß Reinhartshausen, H. Tillmann, C. A. u. H. Kohlhaas, Max Ritter u. Edler v. Dettinger, sämtlich in Erbach.
13. **Hattenheim**, Weingüter Graf von Schönborn, Hattenheim, Gemeinde Hattenheim (Hg. Müller-Stiftung), Reich'sches Weingut, Mittelheim, Pfarrgut Destrach.
14. **Hattenheim**, Weingüter Major U. v. Stosch, Mittelheim, Fürst Löwenstein-Rosenberg, Hallgarten, Carl Franz Engelmann, Pfarrgut Hallgarten, vorm. Geschw. Böhm (C. Bäumer), Mittelheim.

15. **Schloß Vollrads** b. Bintel i. Rhg. Weingut Graf Ratuschka-Griffentlau auf Schloß Vollrads.

17. **Geisenheim**, Weingüter Fr. Ceromont Ww., Bintel, Kom.-Nat. Krayer, Erben, Johannisberg. Reichsgraf zu Ingelheim-Echter, Geisenheim, R. & J. Schlitz, Geisenheim, Staatl. Lehr- u. Forschungsanstalt, Geisenheim, Jos. Burgeff, Geisenheim.

20. **Rüdesheim**, Weingüter Graf v. Franden-Sierstorpff vorm. Stumm-Halberg, Rüdesheim, Freiherren v. Ritter zu Groenesteyn, Rüdesheim, Julius Espenschied Rüdesheim.

22. **Himmelsbach**, Staatl. Domäne, Weinbau- u. Kellerei-Direktion, Eltville.

22. **Himmelsbach**, Gräfl. Kanitz'sches Weingut, Lorch.

23. **Kloster Eberbach**, Staatl. Domäne, Weinbau- u. Kellerei-Direktion, Eltville.

24.

Juni 1935:

1. **Oestrich-Winkel**, Weingut Helenenhof, Erbhof Alfred Betermann, Mittelheim.
3. **Eltville**, Vereinigte Weingutsbesitzer, Rauenthal.
3. **Bacharach**, Weinmarkt-Vereinigung Bacharach.
4. **Hallgarten**, Winzerverein E. B., Hallgarten.
5. **Steege**, Steeger Winzerverein von 1863.
6. **Hallgarten**, Vereinigte Weingutsbesitzer e. G., Hallgarten.
11. **Neudorf**, Winzerverein e. G. m. u. H., Neudorf.
12. **Rauenthal**, Vereinigte Weingutsbesitzer, Rauenthal.
13. **Kiedrich**, Winzerverein e. G. Kiedrich.
14. **Johannisberg**, Winzerverein e. G. m. u. H., Johannisberg.
17. **Rauenthal**, Winzerverein e. G. m. u. H., Rauenthal.
18. **Hallgarten**, Winzergenossenschaft Hallgarten e. G. m. u. H.
19. **Wiesbaden**, Naturweinversteigerer der Stadt Wiesbaden, Groroder Hof und Bezirks-Bauernführer Schäfer.
19. **Lorch i. Rhg.**, Winzergenossenschaft e. G. m. b. H., Lorch.
21. **Rüdesheim**, Vereinigte Rüdesheimer Weingutsbesitzer.
24. **Hallgarten**, Winzerverein e. G., Hallgarten.
25. **Hallgarten**, Vereinigte Weingutsbesitzer e. G., Hallgarten.
26. **Oestrich-Winkel**, Verband Rheingauer Naturweinversteigerer, Destrach-Winkel.
26. **Steege**, Steeger Winzerverein von 1863.
27. **Hallgarten**, Winzergenossenschaft e. G. m. u. H., Hallgarten.
28. **Rauenthal**, Winzerverein e. G. m. u. H., Rauenthal.

Juli 1935:

1. **Erbach**, Winzervereinigung.
2. **Kiedrich**, Vereinigte Weingutsbesitzer von Kiedrich.

* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingüter E. B.“

Wegen weiterer Anmeldung wende man sich an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“

Destrach im Rheingau, Telefon Nr. 240,

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiter wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Flaschen-Prn. und Steigscheine,

Beförderung v. Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,

Verband der Weinlisten an die Herren Wein-Kommissionäre,

Beförderung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach. D.-A. I. 34. 1450.

Druckerei und Verlag: Otto Etienne, Destrach.

Frühjahrs- Mäntel!

Neue Formen,
neue Farben,
alles schick, gut
und preiswert!

Neue Mäntel
mod. Formen, in den Preislagen 19⁷⁵ 14⁷⁵ 8⁹⁰

Neue Mäntel
Kamelhaar - Flausch, auch in
Slip-on-Form 38⁰⁰ 28⁰⁰ 19⁷⁵

Jackenkleider 28⁵⁰ 18⁷⁵ 14⁷⁵

Rock - Complet
bestehend aus $\frac{3}{4}$ langem Mantel
und Rock 48⁰⁰ 28⁰⁰ 19⁷⁵

Blusen u. Pullover
in enormer Auswahl ab 2⁹⁵

Kleider-Röcke
in enormer Auswahl ab 2⁹⁵

SCHLOSS

Wiesbaden, Langgasse 32

Durchgehend
geöffnet!

Brillant-Stahl

das ideale Kochgeschirr — Unverwundlich — Feuerfest
Bräter, rund, mit Deckel 2.65 2.25 1.85 1.60 1.35
Bräter, oval, mit Deckel 6.75 5.75 4.95 4.25 3.50
Pfannen, mit Stiel 1.55 1.35 1.20 1.05 90

Verzinkte Geschirre

Silberhell verzinkt! — Ia Qualität!

Waschtöpfe, mit Deckel 2.85 2.55 2.35 2.20 2.10
Ovale Wannen 3.30 2.60 2.00 1.55 1.30
Mülleimer, mit Deckel 3.15 2.85 2.65 2.50
Eimer 32 cm 1.15, 30 cm 1.—, 28 cm 90

Spezialgeschäft
für Haus- und
Küchengeräte

Fürst

Wiesbaden
Neugasse 11
Tel. 278 24

Durchgehend geöffnet!

Stempel
in Gummi u. Metall
Messing- u. Email-
Schilder jeder Art
REMY & ADAM
WIESBADEN
Wellritzstr. 35, Tel. 225 43

Winzer!
Kauft nur
deutsche
Erzeugnisse!

Erfolg-

reiche Werbe-Drucksachen wie:

Adresskarten
Briefbogen
Cirkulare
Couverts

Kataloge
Rundschreiben
Preislisten
Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur gute Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen versendenden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckarbeiten. Ein altes Unternehmen für guten Druck ist die Firma

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12

Fernspr. Oestrich Nr. 240.



So urteilt ein Kunde:

Mit den gelieferten Stügen bin ich sehr zufrieden; dieselben sind nicht nur sehr gut gearbeitet und sehr handlich, sondern es ist auch damit sehr leicht zu arbeiten und kann diese jedem Kollegen aufs beste empfehlen.

Weingut L. F. in D.

und so urteilen auch viele andere. Stück nur Mk. 7.50. Auch Sie sind damit bestimmt zufrieden, bestellen Sie daher noch heute. Trichter von Mt. 6.50—8.50.

J. Scharrer, mech. Büttner, Schnaittach-I (Frank.).

**Ueber 4000 Firmen
aus der Getränke-Industrie
beraten!**

**300 Betriebe
eingerrichtet und umgestellt!**

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-süssmoste).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15

Fernsprecher: Bergmann 6073.

Oenologisches Laboratorium von Val. Söngen, Hallgarten.

Untersuchungen der Weine auf Alkohol,
Extrakt, Zucker ges. Säuren, Essig-
säure, schwefl. Säure etc., Bestim-
mung u. Lieferung der Salze zur
Möslinger-Schönung etc., sowie
Beratungen über jegliche
Weinfrage billigst.

Kaufen Sie Ihre

Möbel

im Möbelhaus

Karl Klapper, Wiesbaden
am Römertor 7

und Sie sind zufrieden.

Annahme von Ehestandsdarlehen.

Bitte meine Firma nicht mit
Auktionsfirmen zu verwechseln.

*„Giffen Sie,
noch „olle Kamellen“ find“?*

Eine „olle Kamelle“ ist es zum
Beispiel für jeden Kaufmann, der
sein Geschäft versteht, daß er
werben muß, wenn bei ihm die
Schornsteine rauchen sollen.

Freilich, mancher traut sich nicht
recht ran, weil er meint, zum
Werben gehöre ungeheuer viel
Geld, oder weil er weiß, daß falsch
werben sehr teuer zu stehen kommt.

Aber dagegen gibt's ein sehr ein-
faches Heilmittel: werben Sie
richtig! Denn dann hilft Werbung,
und teuer ist sie dann auch nicht.

Und wenn Sie sich das nicht allein
zutrauen, dann schreiben Sie an
den Reichsverband der deutschen
Anzeigenmittler, Vln.-Wilms-
dorf, Nikolsburger Str. 10, dessen
Mitglieder Sie bei der Auswahl
der richtigen Anzeigenträger be-
raten werden und von dem Sie
obendrein kostenlos die sehr lesens-
werte Druckschrift „Anzeigen helfen
verlaufen“ erhalten, die Ihnen
auch alle sonstigen Helfer für Ihre
Werbung nennt.

Und dann: Los geworden!



„Gute Werbung lohnt immer!“